

original : 338 ^{1D}
 kopie : 166 158 148 152 162 164 177 250 262
 266 268 344 MJ HH JD BH BRE

kopie nach kenntnisnahme vertraulich vernichten

p.B. 15, 81, Vat. 13.

warschau 18.10.78

11.00

113 hhhhh

politische direktion

politisches sekretariat

Papstwahl.

1. wahl ist im volk mit jubel aufgenommen worden. viele haben ereignis bereits am montagabend ausgiebig gefeiert. bei gestriger tv-sendung, in der johannes paul ii erschien, knieten glaeubige worunter z.b. einige meiner bekannten, vor fernsehapparat nieder. stolz auf polnischen papst ist ueberall spuerbar. in cafes, auf strassen, in verkehrsmitteln drehte sich alles um dieses thema.

2. behoerden befinden sich in zwiespalt. einerseits verbieten es ihnen ideologische gruende, der angelegenheit zu grosse bedeutung beizumessen. hinzu kommt ruecksichtnahme auf moskau, wo wahl wegen aussicht auf verhaertung der ostpolitik des heiligen stuhles wohl wenig freude ausloesen duerfte. andererseits koennen behoerden gefuehle im lande nicht uebersehen und moechten propandaeffekt der wahl im in- und ausland ausnutzen. erklarungen des regierungssprechers zu papstwahl und glueckwunschtelegramm der regimespitze waren daher sehr gewunden. parteizeitung trybuna ludu erwaehte ereignis wohl auf erster seite, aber neben unbedeutender inlandmeldung unter viel dickerer ueberschrift, groesser aufgezogen und mit photo erschien nachricht in zycie warszawy.

3. kenner hiesiger verhaeltnisse schildern wojtyla als aeusserst klardenkenden theologen gemaessigt reformistischer richtung, der sich immer in konsequenter und unbeugsamer weise fuer die belange der kirche in polen eingesetzt habe. seine gespraechspartner beeindruckte er durch die kraft seiner persoenlichkeit. er galt als nachfolger kardinal wyszynskis, mit dem er aber nicht immer gut ausgekommen sei. wojtyla bezeichnen viele als starrer denn wyszynski, er habe oft die konfrontation gesucht, wo wyszynski die loesung auf diplomatischem weg anstrebte, wobei aber nicht auszuschliessen sei, dass es sich dabei um eine abgestimmte taktik gehandelt habe.

./.

e. 5 7 3 0

19.10.1978

16.00

-o-

-2-

4. die ostpolitik johannes pauls ii werde nicht diejenige seiner unmittelbaren zwei vorgaenger sein. vor allem duerfte er eine von ihm selbst gepraeigte politik verfolgen, nachdem er die verhaeltnisse im osten, die anstehenden probleme und die mentalitaet der gespraechspartner im detail kennt. viele hiesige beobachter rechnen damit, dass er sich mehr als seine vorgaenger um die durchsetzung praktischer kirchlicher anliegen wie kirchenbauten, benutzung der massenmedien, freiheit der lehre usw. einsetzen werde. falls dies der fall sein sollte, koennte auftreten von spannungen im verhaeltnis zum osten wohl nicht ausgeschlossen werden.

nussbaume r

ambasuisse